26. Das Bienenhaus.



Da steht das kleine Bienenhaus, die Bienechen ziehen ein und aus, die kleinen muntern Leute. Sie sliegen nach den Blumen hin und suchen süßen Honig den mit rechter Luft und Freude.

gut, so summen sie, ist's

Schmedt's ihnen

Blümchen leer, so brummen sie und fliegen sort im Jagen; und haben sie sich satt geleckt, dann wird noch Honig eingesteckt, so viel sie können tragen.

Sie schleppen ihn zu ihrem Haus und packen ihn dort eilig aus und ruhen eine Weile; dann puten von den Flügelein den Staub sie ab gar sein und rein und fliegen fort in Eile.

So geht es wohl ben ganzen Tag, bis fühl ber Abend fommen mag, es sind gar fleiß'ge Leute; und ist ihr Haus auch nur von Stroh, so sind sie dennoch immer froh und summen stets voll Freude.

Sie machen kleine Fäßlein sich von weißem Wachs gar säuberlich, die sie voll Honig tragen; und kommt der rauhe Winter dann, so zapsen sie die Fäßlein an und trinken mit Behagen.

Doch wenn der Winter kaum vergeht, die Frühlingsluft erst linde weht und Beilchen blühen wieder, — da kommt aus seinem kleinen Haus das Bienchen auch geschwind heraus, fliegt emfig auf und nieder.

27. Trotzkopf.

Es war einmal ein junges Bienchen, das wollte der Königin nicht gehorchen, und wenn es gestraft wurde, so war es trotzig. Endlich sagte die Königin: Wenn es dir in unserem Stocke nicht gefällt, und du dich in die Ordnung nicht fügen willst, so fliege, wohin du willst, ich werde es dir nicht wehren.

Mein Bienchen setzte wirklich seinen Kopf auf und flog fort. So lange es Tag war, und die Sonne schien, ging es ihm auch recht gut; aber am Abend, als das Gras vom Tau naß wurde, da behagte es ihm doch nicht mehr in den Blumen. Es mußte sich einen trocknen Ort suchen. Den fand es denn auch endlich in